

Ergebnisse der Betriebszweigauswertung Arbeitskreise Ackerbau 2019



„Nach innen offen – nach außen geschlossen“ – nach diesem Grundsatz arbeiten die Arbeitskreise Ackerbau. Großes Augenmerk gilt dabei dem Erfahrungsaustausch zwischen den Ackerbauern. Hier werden Stärken und Schwächen der Betriebe analysiert und Lösungen gesucht. Die Entwicklung der Feldfrüchte und somit die Wirtschaftlichkeit im Ackerbau hängen stark von der jeweiligen Witterung ab. Auf einen trockenen März und April folgten 2019 ein nasser Mai und ein heißer Juni. Auskunft wie unterschiedlich die Feldfrüchte darauf reagiert haben, geben die Ergebnisse der Betriebszweigauswertung.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!

Datengrundlage

Im Jahr 2019 nahmen 813 Betriebe in insgesamt 57 Arbeitskreisen am Arbeitskreis Ackerbau teil. Die Betriebszweigauswertung basiert auf Daten von 690 Betrieben aus den Bundesländern Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark. Sie umfasst 16.032 Ackerschläge mit einer Gesamtfläche von 28.237 ha, die sowohl konventionell als auch biologisch bewirtschaftet wurden. Die Auswertung deckt demnach über 2,12 % der österreichischen Ackerfläche ab. Die durchschnittliche Schlaggröße liegt bei 1,84 ha, wobei auch Schläge mit mehr als 30 ha in der Auswertung zu finden sind. Bei den teilnehmenden Betrieben handelt es sich nicht ausschließlich um Ackerbau-Betriebe, auch Veredelungs-Betriebe nutzen das Angebot und sind Mitglieder in den Arbeitskreisen Ackerbau.

Ergebnisse

Das Jahr 2019 brachte für den Ackerbau je nach Kultur und Gebiet die unterschiedlichsten Ergebnisse. Verantwortlich dafür war die ungünstige Witterung im Frühjahr mit trockenen Bedingungen in den nördlichen Bundesländern und kühl-feuchten Bedingungen im Süden, die für den Frühjahrsanbau nur wenige Zeitfenster zuließen und zu einem vegetativen Stillstand Anfang Mai führten. Die darauffolgende warme Zeit begünstigte das Wachstum der Ackerkulturen, wodurch teils gute Erträge erzielt werden konnten. Die Vielfalt der Kulturen von Getreide über Hackfrüchte bis hin zu Leguminosen und Gräser-Vermehrungen in der konventionellen Bewirtschaftung und im Biolandbau stellen die Landwirte jährlich vor große Herausforderungen.

Ergebnis Körnermais

Die Erträge beim Körnermais reichten in den feuchten Gebieten Österreichs (Kärnten, Oberösterreich und Steiermark) von 9,1 t/ha bis 15,8 t/ha. In den Trockengebieten (Burgenland und Niederösterreich) wurden Erträge zwischen 7,1 t/ha und 12,5 t/ha erreicht. Somit streuen auch die Direktleistungen von € 881,- bis € 2.378,- bedingt durch die Ertragsunterschiede. Der Aufwand für Pflanzenschutzmittel ist in den feuchten Gebieten durch den höheren Unkrautdruck um ca. 30 % höher als in den Trockengebieten. Auch bei den Trocknungskosten liegen die Trockengebiete klar im Vorteil. Die geringen Feuchtigkeitsgehalte bei der Ernte bedingen kaum Trocknungskosten. Die variablen Maschinenkosten hängen hauptsächlich von der Maschinenausstattung des Betriebes, der Maschinenauslastung und vor allem von der Betriebsgröße ab. Hier reicht die Spannweite von € 95,- bis € 228,- über alle Anbaugebiete. Bei den Deckungsbeiträgen wurden dadurch im schlechtesten Fall € 67,- pro ha erzielt, im besten Fall € 1.116,- (siehe Tabelle).

Ergebnis Winterweizen

Die Weizenerträge in den östlichen Trockengebieten Österreichs waren 2019 leicht unterdurchschnittlich bei gleichzeitig relativ guten Qualitäten. In Anbetracht des trockenen Frühjahrs sowie des extrem feuchten Monats Mai und der sehr heißen Witterung zur Kornfüllungsphase im Juli waren die Weizenerträge zufrieden stellend. Die Weizenernte teilte sich in etwa zu je einem Drittel auf Premium-, Qualitäts-, Mahl- und Futterweizen auf. Es erreichten die besseren 25 % der ausgewerteten Betriebe im Durchschnitt Erträge von fast 6,9 t/ha. Das schwächere Viertel fiel auf einen Ertrag von durchschnittlich 4,4 t/ha ab, was einen Ertragsunterschied von 2,3 t/ha bedeutet. Die Preissituation verbesserte sich im Vergleich zu 2018 etwas. Bei der Marktleistung konnte in Niederösterreich das bessere Viertel ca. € 410,- pro ha mehr Erlös erzielen als das schwächere Viertel. Im Burgenland lag die Differenz zwischen den beiden Vierteln bei € 377,- pro ha. Die Differenz bei den Direktkosten zwischen den Betrieben war relativ ausgeglichen.

Bei den Deckungsbeiträgen hob sich jeweils das bessere Viertel um rund € 400,- pro ha vom schwächeren Viertel ab (siehe Tabelle).

Ergebnis Sojabohnen

Der Anbau von Sojabohnen stieg weiter. 2019 wurden österreichweit 69.000 ha Sojabohnen angebaut. Damit waren Sojabohnen nach Mais, Weizen und Wintergerste die flächenmäßig vierwichtigste Ackerkultur. Unter den Bundesländern führt das Burgenland mit gut 23.000 ha. Der Bio-Sojaanteil liegt in Ostösterreich bei fast 50 %, hingegen sind es in Oberösterreich unter 10 %. Im Alpenvorland ist die mechanische Unkrautbekämpfung auf Grund regelmäßiger Niederschläge deutlich schwieriger. Im integrierten Pflanzenschutz kommen nur Herbizide zum Einsatz. Die wichtigste Position bei den Direktkosten hat Saatgut inklusive Inokulation. Der Gebrauch von wirtschaftseigenen Samen und Saatstärkenreduktion sowie der Verzicht auf Zusatzinokulation bei hohem Anteil von Soja in der Fruchtfolge reduzieren diese Kosten. In der Regel erfolgt zu Sojabohnen keine Düngung, Kalkung nur bei Bedarf. Beim Drusch mit einem so genannten „Flextisch“ werden tief sitzende Hülsen miterfasst und Ernteverluste reduziert. Der Preis ist stabil (siehe Tabelle).

Wichtige Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Das Erntejahr 2019 war wieder eine Herausforderung für die Landwirtschaft. März und April waren vielerorts zu trocken. Der Mai hingegen war einer der kühlest Monate seit langem und lieferte um ca. 50 % mehr Niederschlag, während im Juni eine südliche Strömung subtropische Luft aus der Sahara brachte. Dadurch erlebte Österreich den wärmsten und sonnigsten Juni der Messgeschichte. Die Getreidebestände reiften sehr schnell ab, wodurch das Tausendkorngewicht oft deutlich reduziert wurde.

Grundsätzlich kommt Wintergetreide mit der häufigen Frühjahrstrockenheit im März und April besser zurecht als Sommergetreide. Die Düngungsstrategie muss darauf reagieren. Einerseits ist die Höhe der Andüngung je nach Vorfrucht zu variieren – hier sind grundsätzlich geringfügig höhere Stickstoffmengen als vor 20 Jahren empfehlenswert – andererseits ist der Termin der zweiten Stickstoffgabe besonders wichtig. Wird in Kombination mit einer feuchten Witterung zu früh nachgedüngt, dann werden die Bestände zu dicht.

Umgekehrt hat eine zu späte Schosserdüngung zu dünne Getreidebestände zur Folge. Die Höhe der Winterfeuchte (Ost-West-Gefälle in Österreich) ist neben der Bodenbonität für das Überstehen der Trockenphase im März und April von entscheidender Wichtigkeit.

Auf Grund des kühlen Monats Mai 2019 entwickelte sich Mais nur sehr langsam. Probleme mit Schädlingen gewinnen in der „früher“ unkomplizierten Feldfrucht leider zunehmend an Bedeutung. Auch Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung waren 2019 oft schwierig unterzubringen, da hierfür eine warme und wüchsige Witterung wichtig ist.

Zuckerrüben verloren weiter an Terrain, da es in vielen Hauptanbaugebieten wieder große Flächenverluste durch Schädlinge gab.

Der Rübenpreis hat sich vom Tiefststand von 2018 wieder deutlich erholt und es gab nach Redaktionsschluss der Deckungsbeitragsauswertung noch eine signifikante Nachzahlung für die Ernte 2019, welche die Zuckerrüben wieder an Attraktivität gewinnen lässt.

Deutlich mehr Hitzetage, lange andauernde Trockenphasen und Schädlingskalamitäten machen dem Ackerbau zusehends Probleme. Hier sind auch die Arbeitskreis-Mitglieder und die Beratung gefordert, Lösungswege zu finden. So haben sich in der Arbeitskreis-Beratung folgende Schwerpunkte ergeben: Wassersparende Bewässerungssysteme (reduzierte Bodenbearbeitung), Sicherung der Bodenfruchtbarkeit (Erhöhung des Humusgehaltes) und Anpassung des Düngemanagements an saisonale Witterungsverläufe.

Ergebnisse der Arbeitskreis-Auswertung Ackerbau 2019 – Körnermais Feuchtgebiet										
Kennzahlen	Einheit	Kärnten			Oberösterreich			Steiermark		
		+ 25 %	50 %	- 25 %	+ 25 %	50 %	- 25 %	+ 25 %	50 %	- 25 %
Anzahl Schläge		232			950			492		
Naturalertrag	dt/ha	152,9	136,6	117,6	122,7	110,0	91,2	158,5	136,1	122,9
Marktleistung ¹⁾	€/ha	2.294	2.049	1.764	1.841	1.650	1.368	2.378	2.042	1.844
Ausgleichszahlungen	€/ha	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebenprodukte	€/ha	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Direktleistungen	€/ha	2.294	2.049	1.764	1.841	1.650	1.368	2.378	2.042	1.844
Saatgut inkl. Beizung	€/ha	176	179	194	189	177	174	175	184	176
Mineralische Düngung	€/ha	127	241	150	168	172	211	124	199	210
Wirtschaftsdünger	€/ha	125	42	263	111	167	209	135	93	180
Pflanzenschutz	€/ha	79	91	85	78	84	82	72	94	86
davon Herbizide	€/ha	79	75	73	78	84	82	60	77	67
davon Fungizide	€/ha	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Insektizide	€/ha	0	16	12	0	0	0	12	17	19
davon Wachstumsregler	€/ha	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hagelversicherung	€/ha	30	30	30	30	30	30	30	30	30
Trocknung ²⁾	€/ha	413	369	318	331	297	246	428	367	332
Direktkosten	€/ha	950	952	1.040	907	927	952	964	967	1.014
Direktkostenfreie Leistung aus Anbau	€/ha	1.344	1.097	724	933	723	416	1.414	1.074	830
Var. Maschinenkosten	€/ha	145	175	184	95	139	190	168	187	200
Lohnmaschinen	€/ha	130	130	130	130	130	130	130	130	130
Deckungsbeitrag aus Anbau	€/ha	1.069	792	410	708	454	96	1.116	757	500

Quelle: BMLRT/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise Ackerbau

¹⁾ Erzeugerpreis: € 15,- pro dt Trockenmais

²⁾ Trocknungskosten: € 2,70 pro dt

Ergebnisse der Arbeitskreis-Auswertung Ackerbau 2019 – Winterweizen Trockengebiet

Kennzahlen	Einheit	Niederösterreich			Burgenland		
		+ 25 %	50 %	- 25 %	+ 25 %	50 %	- 25 %
Anzahl Schläge		856			70		
Naturalertrag	dt/ha	68,60	58,00	46,20	65,90	49,50	43,70
Marktleistung ¹⁾	€/ha	1.166	986	785	1.120	842	743
Ausgleichszahlungen	€/ha	0	0	0	0	0	0
Nebenprodukte	€/ha	0	0	0	0	0	0
Direktleistungen	€/ha	1.166	986	785	1.120	842	743
Saatgut inkl. Beizung	€/ha	62	60	88	76	40	72
Mineralische Düngung	€/ha	124	125	131	108	124	161
Wirtschaftsdünger	€/ha	5	6	12	10	0	0
Pflanzenschutz	€/ha	89	90	78	91	52	59
davon Herbizide	€/ha	38	41	41	36	44	47
davon Fungizide	€/ha	43	41	32	42	2	9
davon Insektizide	€/ha	4	5	4	5	0	0
davon Wachstumsregler	€/ha	4	3	1	8	6	3
davon sonstige Pflanzenschutzmittel	€/ha	1	1	1	0	0	0
Hagelversicherung	€/ha	20	20	20	20	20	20
Trocknung	€/ha	0	0	0	0	0	0
Direktkosten	€/ha	300	301	329	305	236	312
Direktkostenfreie Leistung aus Anbau	€/ha	866	685	456	815	606	431
Variable Maschinenkosten	€/ha	115	114	114	107	109	143
Lohnmaschinen	€/ha	130	130	130	130	130	130
Deckungsbeitrag aus Anbau	€/ha	621	441	212	578	367	158

Ergebnisse der Arbeitskreis-Auswertung Ackerbau 2019 – Bio-Sojabohnen

Kennzahlen	Einheit	Niederösterreich und Burgenland			Steiermark		
		+ 25 %	50 %	- 25 %	+ 25 %	50 %	- 25 %
Anzahl Schläge		142			46		
Naturalertrag	dt/ha	26,00	22,80	20,20	31,00	28,60	22,10
Marktleistung ²⁾	€/ha	1.833	1.607	1.424	2.186	2.016	1.558
Ausgleichszahlungen	€/ha	0	0	0	0	0	0
Nebenprodukte	€/ha	0	0	0	0	0	0
Direktleistungen	€/ha	1.833	1.607	1.424	2.186	2.016	1.558
Saatgut inkl. Beizung	€/ha	245	216	268	264	260	336
Mineralische Düngung	€/ha	2	0	0	0	0	15
Wirtschaftsdünger	€/ha	0	0	0	0	0	0
Pflanzenschutz	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Herbizide	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Fungizide	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Insektizide	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Wachstumsregler	€/ha	0	0	0	0	0	0
Hagelversicherung	€/ha	20	20	20	20	20	20
Trocknung	€/ha	0	0	0	18	51	71
Direktkosten	€/ha	267	236	288	302	331	442
Direktkostenfreie Leistung aus Anbau	€/ha	1.566	1.371	1.136	1.884	1.685	1.116
Variable Maschinenkosten	€/ha	236	159	159	83	160	202
Lohnmaschinen	€/ha	130	130	130	130	130	130
Deckungsbeitrag aus Anbau	€/ha	1.200	1.082	847	1.671	1.395	784

Quelle: BMLRT/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise Ackerbau

¹⁾ Erzeugerpreis gestaffelt nach Qualität: € 15,50 pro dt für Futterweizen, € 16,- pro dt für Mahlweizen, € 17,- pro dt für Qualitätsweizen und € 18,- pro dt für Premiumweizen; ²⁾ Erzeugerpreis bei mittlerer Qualität: € 70,50 pro dt